

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag & Sonnabend.

Abonnementpreis:

für Monat September 1,10 Mk.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Verlag und Druck: E. Ewald



Anzeigenpreise:
die 6 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.
Preis freibleibend

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 102

Dienstag, den 2. September 1930

Jahrg. 41.

Niesenbrand in Hannover

Hannover, 1. September.

Auf dem Güterbahnhof Nord in Hannover geriet in einem Schuppen ein Delwagen in Brand. Das Feuer sprang auf den etwa 300 Meter langen Weichschuppen über und breitete sich dann auch mit rasender Geschwindigkeit auf die anliegenden Häuser aus.

Als der Brand begann, standen 230 Waggons auf den fünf Gleisanlagen. Davon gelang es, ungefähr 30 Waggons herauszuschaffen, so daß noch 200 dem Brande zum Opfer fielen. Die gefüllten Säurebehälter sind unter starkem Getöse in die Luft gegangen.

Beschäftigt sind auf der gesamten Anlage 280 Arbeiter, von denen einer vermisst wird.

Durch Funkenflug hat der Dachstuhl eines Hauses in der Hainhölzerstraße Feuer gefangen. Von den explodierten Stickstoff- und Sauerstoff-Flaschen sind verschiedene dicht vor den Häusern der Hainhölzerstraße niedergegangen. Eine Stickstoff-Flasche, die etwa 50 Meter weit gegen das Fabrikgebäude der Continental-Werke geschleudert wurde, riß in ungefähr 10 Metern Höhe ein ziemliches Loch in eine Mauer.

Nach langwierigen Bemühungen gelang es der Feuerwehr, den großen Brand im Güterschuppen in der Hauptsache abzuschöpfen. Die Brandstelle ist, da sämtliche Lichtleitungen verbrannt sind, in undurchdringliches Dunkel gehüllt, das noch durch die darüber liegenden dichten Rauchwolken verstärkt wird. Besonders gefährdet waren die Häuser der Hainhölzerstraße, auf die unausgeseht ein Funken- und Aschenregen niederging.

Große brennende Holzstücke flogen umher, und nur dank der tatkräftigen Hilfe der Einwohner, die sich der Feuerwehr zur Verfügung stellten, gelang es, entstehende Brände sofort einzudämmen. Die Feuerwehr weißt noch an der Brandstelle, doch wird ein Ausflattern des Brandes in größerem Ausmaß nicht mehr befürchtet. Trotz eifrigsten Suchens ist es noch nicht gelungen, den vermissten Arbeiter oder seine Leiche aufzufinden. Der Schaden läßt sich noch nicht abschätzen, geht jedoch bestimmt in die Millionen.

16 Stahlhelmer bei einer Autofahrt verunglückt

Saarbrücken, 1. September.

Ein aus Saarbrücken kommender Lastkraftwagen, der 40 Stahlhelmmitglieder zu einer Kundgebung nach Idar bringen sollte, verunglückte zwischen Kölsweiler und Oberbrombach. Der Kraftwagen rannte infolge Verjagens der Steuerung gegen einen Telegraphenmast und stürzte um. Acht Stahlhelmer wurden schwer und acht weitere leicht verletzt.

Eisenbahnunglück

Drei Todesopfer. — Mehrere Schwerverletzte.

Glauchau, 1. September.

Ein Eisenbahnunglück, das leider auch einige Todesopfer forderte, ereignete sich bei St. Egidien. Der Personenzug von Glauchau nach St. Egidien entgleiste dort mit mehreren Wagen. Insgesamt sind drei Tote, drei schwer und 15 leichter Verletzte zu verzeichnen.

Kritische Lage in Argentinien

Revolutionsgefahr in Buenos Aires

Washington, 1. September.

Die aus Argentinien eintreffenden Nachrichten lauten außerordentlich bedrohlich. In Buenos Aires erwartet man in kürzester Zeit einen Umsturzversuch. Die Anhänger des Präsidenten Trigonon veranstalteten eine große Kundgebung, auf der die Bevölkerung dringend aufgefordert wurde, sich hinter die Regierung zu stellen und alles zu tun, um die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Vor der Kundgebung kam es zu Unruhen, wobei ein Mann getötet und 14 verletzt wurden. Revolutionäre feuerten 25 Schuß auf eine Gruppe von Regierungsanhängern, die sich zur Massenversammlung begaben. Später zogen 4000 jugendliche Regierungsanhänger durch die Hauptstraßen von Buenos Aires. Die Verhaftung mehrerer hoher Offiziere hat die Spannung in der Stadt noch erhöht.

Von der Regierung sind weitere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Auf den Dächern der Gebäude, die um den Präsidentenpalast herumliegen, wurden Maschinengewehre aufgestellt. Aus der Provinz sind acht Kavallerie-Regimenter eingetroffen. An allen wichtigen Punkten der Stadt sind Truppen und starke Polizeiabteilungen aufgestellt worden, während vor dem Präsidentenpalast, dem Hauptpostamt und den wichtigsten öffentlichen Gebäuden Maschinengewehre aufgestellt wurden. Im Hafen vor Buenos Aires sind drei Zerstörer eingetroffen. Die Postbehörden sind von der Regierung angewiesen worden, die für die Armas- und Waffenziele bestimmten Briefschaften zurückzuführen.

Die Kritik am neuen Wahlgesetz

Berlin, 1. September.

Amlich wird mitgeteilt: In der Begründung, die dem von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eines Reichswahlgesetzes beigelegt ist, wird nicht nur das von der Reform erstrebte Ziel behandelt; dort ist vielmehr auch auf die Kritik eingegangen, die seitens der Öffentlichkeit in den letzten Jahren in steigendem Maße am gegenwärtigen Wahlsystem geübt worden ist.

Zumeist hat sich die Kritik darauf beschränkt, auf die Mängel hinzuweisen; positive Besserungsvorschläge für eine andere Gestaltung der Verhältniswahl sind nur verhältnismäßig wenige gemacht worden. Soweit solcher Reformvorschläge näher ausgearbeitete, voneinander abweichende Systeme zugrunde liegen, sind sie im Reichsministerium des Innern praktisch durchgespielt worden. Nur so kann ein Bild von den mannigfachen Möglichkeiten einer Wahlreform gegeben werden, und nur auf Grund praktischer Durcharbeit ist ein Urteil über die Verwertbarkeit von Reformvorschlägen möglich. Der Reichsminister des Innern hat diese Vorschläge in einer Denkschrift zusammengefaßt, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird.

Der erste Teil der Denkschrift gibt sechs der wichtigsten Wahlreformvorschläge der letzten Jahre wieder und nimmt zu ihnen kritisch Stellung. Im zweiten Teil der Denkschrift sind die eingehenden Berechnungen und Gutachten zu Vorschlägen enthalten.

Tariffündigung in der Metallindustrie

Berlin, 1. September.

Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den im Metalltariff zusammengeschlossenen Gewerkschaften den für das Tarifgebiet Berlin gültigen Lohnarif kündigt. Die Kündigung wurde zum 30. September ausgesprochen und erstreckt sich auf über 280 Betriebe mit mehr als 140 000 Arbeitern und Arbeiterinnen.

Eine Begründung ist dem Kündigungsschreiben nicht beigegeben worden. Die Berliner Morgenpresse vermutet, daß die Ursache zur Tariffündigung die Absicht ist, auch bei den Arbeitern Lohnkürzungen vorzunehmen. Der Manteltarif in der Berliner Metallindustrie gilt noch bis zum 31. Januar 1931.

Totales

31. August

Sonnenaufgang 5.09 Sonnenuntergang 18.51
Mondaufgang 14.50 Monduntergang 21.51
1821: Der Naturforscher Hermann von Helmholtz in Potsdam geb. (gest. 1894). — 1864: Der Sozialist Ferdinand Lassalle in Genf gest. (geb. 1825).

1. September

Sonnenaufgang 5.11 Sonnenuntergang 18.48
Mondaufgang 15.57 Monduntergang 22.33
1842: Der Nordpolfahrer J. v. Payer in Schönau geb. (gest. 1915). — 1854: Der Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg geb. (gest. 1921).

In Eile

Wir sind im Leben sehr häufig gezwungen, uns mit einem Provisorium an Stelle des fertigen, soliden zu begnügen; wir müssen auch häufig bei unseren Arbeiten zum Hilfsmittel des provisorischen Erlages greifen. Aber wir sollten dies immer nur ungern, nur der Not gehorchend tun, denn alles Provisorische, Vorläufige, verleitet gerne zum Reichsinn, zur Unordnung, bringt Ärger und Zeitverlust.

Wo die Sicherheitsnadel nicht nur ein vorübergehender Notbehelf ist, sondern aus Bequemlichkeitsgründen recht häufig Nadel und Faden ersetzt, wo man sich ihrer nicht mit Bedauern, sondern leichten Gemütes bedient, da wird man sich bald daran gewöhnen, es auch mit anderen Ordnungsapparaten nicht genau zu nehmen. Oftmals besteht nur ein eingebildeter Zeitmangel.

Was entsteht uns für ein Zeitmangel durch die Gewohnheit, unser Arbeitsgerät, den Schlüssel, die Geldbörse „in der Eile“, statt an den rechten Ort irgendwo hinzulegen. Ärger und Suchen, Aufregungen und Hast sind mit solchen Taten der Eile stets verbunden. Der Knopf, der wegen Mangel an Zeit nur mit ein paar Stichen befestigt wurde, reißt ab, meistens gerade dann, wenn es uns am wenigsten paßt. Der Nagel, der „in der Eile“ nur leicht in die Wand geschlagen wurde, löst sich los, und was daran befestigt war, geht in Trümmer. Ja, noch schlimmerer Schaden kann entstehen durch Hast und Eile in Dingen, die Besonnenheit und Ruhe verlangen. Folgeschwere Verwachsungen von Medikamenten oder giftigen Flüssigkeiten sind auf solche Taten der Eile zurückzuführen.

Und wenn wir genauer zusehen, werden wir finden, daß in 99 von 100 Fällen ein zwingender Grund zur Ueberhastung nicht vorgelegen hätte. Freilich für den, der alles in Hast und Eile macht, hat der Tag zu wenig Stunden.

denn um das gut zu machen, was nur „vorläufig“ erledigt wurde, dazu bedarf es mehr Zeit, als Menschen mit großem Pflichtensinn in der Regel zur Verfügung haben.

Reichsjugendwettkämpfe.

Auf Einladung der Städtischen Volksschule fand am Sonnabend, den 30. August, der Austrag der offiziellen Reichsjugendwettkämpfe hierorts auf dem Sportplatz statt. Teil nahmen daran außer Fehrbellin die Schulen von Benke, Königshorst, Dachtow, Hafenberg, Larmow und die Fehrbelliner Privatmädchenschule. Wie immer handelte es sich um den Dreikampf: Lauf, Wurf, Weitsprung. Vom schönsten Weiter begünstigt wickelte sich der Wettstreit Jungdeutschlands auf dem wiesigen Plane unter dem Aussehen der Rhinschlense und dem Motorengelatter der Kunststraße von 9 Uhr vormittags bis gegen Mittag hin ab. Dem eigentlichen Wetträngen vorhergegangen waren rhythmisch-gymnastische Freiübungen, getragen von den Klavierklängen eines Straußschen Walzers, da die Aufstellung der Kinder direkt vor dem Schützenhaus angeordnet war. Ausführung und Wirkung dieser Übungen waren als durchaus gut zu bezeichnen, Ruhe und Präzision der Übungen zeugten von einer sorgfälligen Vorbereitung der einzelnen Schulen. Nun folgten die Wettkämpfe, die mit sichtlichem Eifer von der Jugend durchgeführt wurden. Sodann folgte die große Pause, in der die Kampfrichter ihres Amtes walteten. Das Resultat wurde vom Rektor Casper dahingehend verkündet, daß Fehrbellin am besten abgeschnitten und den großen Wanderpreis in Form eines landwirtschaftlichen Bildes erkämpft hätte. Danach folgten: Benke, Königshorst, Dachtow, Hafenberg, Larmow. Ein Hoch auf Deutschland und Absingen des Deutschlandliedes beendete den schönen Akt.

Kriegerverein.

Der hiesige Kriegerverein hielt am Sonnabendabend im Hotel „Stadt Magdeburg“ eine ordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war. Zuerst teilte der Vorsitzende, Kamerad Gutschmidt, mit, daß die deutsche Krieger-Fachanstalt die Kameraden Walter Eichler zum Oberfeldmeister und Emil Wolter zum Feldmeister ernannt habe. Beiden Kameraden wurde das Festschreiben überreicht. Der Verbandsstag des Kreis-Kriegerverbandes findet am 28. September in Falkensee statt. Als Delegierter wurde einstimmig der Vorsitzende gewählt. Es wird beabsichtigt für Mitglieder, die die Fahrt nach Falkensee mitmachen wollen, ein Post-Auto zu nehmen. Mitglieder haben freie Fahrt, Angehörige haben pro Person ca. 2,60 Mark Fabrikkosten zu zahlen. Diejenigen Kameraden, die die Fahrt eint. mit ihren Angehörigen mitmachen wollen, werden gebeten sich in eine demnächst zirkulierende Liste einzutragen. Als neues Mitglied ist Kamerad Freyer aufgenommen worden. Ausgeschlossen sind durch Verzug 2 Mitglieder. Nachdem die Bestellungen auf die Jahrbücher entgegengenommen waren, referierte Kamerad Fritz Delgart noch über die Verbands-Sterbekasse.

Nachdem das Sommerfest des Vereins schon einmal wegen ungünstiger Witterung verschoben worden war, fand nun das Sommerfest bei herrlichem Wetter am gestrigen Sonntag auf dem schönen Denkmalsplatz statt. Der Vorstand und der Festschuss hatten es verstanden den Mitgliedern und Angehörigen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Preise winkten für Schießen, Würfeln, Regeln etc. Der Vereinsball soll am nächsten Sonnabend stattfinden.

Staffelde. Uns wurde zugeandt: Hier fand am Freitag, den 22. d. Mts. eine öffentliche, sehr gut besuchte Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Der Redner, Herr Wiedemann-Berlin, Vorsitzender des Reichsbundes deutscher Arbeiter, sprach ausführlich über die politische Lage und über die einzelnen Parteien. Er schilderte, wie die Vorherrschaft der Sozialdemokratie in Preußen und im Reich vornehmlich an der furchtbaren Not des deutschen Volkes schuld sei. Nur eine Abkehr von dem ganzen bisherigen System in der Innen- und Außenpolitik, besonders eine sparsame öffentliche Wirtschaft können uns helfen. Das Heil sei auch nicht in rein berufständigen Parteien, wie Wirtschaftspartei, Landvolkspartei und dergleichen zu leben.

Familiennachrichten.

Gestorben: Am 26. August Frau Marie Müller geb. Müller, Bühlen, 67 Jahre; am 26. Handarbeitslehrerin Fraulein Johanna Juncker, Nauen; am 27. August Dentist Karl Bandau, Neuruppin, 46 Jahre.